

25.8.2011, e-Mail

Offener Brief an die Basler Regierung betreffend den von ihr am 24.8.2011 publizierten Bericht über die angebliche Entwicklung des Klimas in Basel und dessen Folgen.

staatskanzlei@bs.ch, guy.morin@bs.ch, christoph.brutschin@bs.ch

Staatlich verordnete Wahrsagerei zum Klima

Werner Furrer  
Präsident IKLIS, Initiative gegen den Klima-Schwindel  
PF 56  
4011 Basel [www.klima-schwindel.com](http://www.klima-schwindel.com)

Offener Brief an die hoch wohl löbliche, verehrte Regierung des Kantons Basel Stadt

**Staatlich verordnete Wahrsagerei zum Klima**

*Ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode.*

Shakespeare

Sehr geehrte Dame und Herren,

Da haben Sie wieder einmal Glück gehabt mit dem Wetter, dass wir nach einem langen, verregneten kühlen Sommer ein paar warme sonnige Tage haben, sodass Sie Ihren Bericht veröffentlichen konnten: «*Bericht über die Folgen des Klimawandels im Kanton Basel-Stadt*», ohne Datum unterzeichnet, aber dafür von 2 Regierungs-Räten, den ehrenwerten Herren Morin und Brutschin.

Ein undatierter Bericht lässt sich passend dann veröffentlichen, wenn die Bedingungen stimmen, für einen heissen Bericht z. B., wenn auch das Wetter heiss ist, etwa am 24. August 2011. Ach so, reiner Zufall, dieser Zusammenhang von Datum und passendem Wetter!

Kein Zufall hingegen ist das Klima in Basel für die nächsten 40 Jahre und mehr, wenn man den Autoren des Berichts glauben will. Da wird mit

prophetischer Schärfe das Klima in Basel bis zum Jahre 2050 und darüber hinaus voraus gesagt, samt dem Geld, das es braucht, um den Kanton vor den drastischen Folgen des voraus gesagten Unheils zu schützen.

Der Bericht unter [www.aue.bs.ch/klimafolgenbericht.pdf](http://www.aue.bs.ch/klimafolgenbericht.pdf) verfügbare Bericht liefert Science Fiction, pseudowissenschaftlichen Bluff und Wahrsagerei, deren Dreistigkeit alles übertrifft, was sich Astrologen, Mike Siva und Konsorten leisten. Mike Shiva, statt «Wissenschaftler» mit dem Bericht zu beauftragen, hätte 2 Vorteile gehabt, erstens verrechnet er günstigere Tarife, und zweitens weiss jeder, dass er selber schuld ist, wenn er an dessen Voraussagen glaubt. Wegen des unsinnigen Klima-Berichts sollen hingegen die Basler Steuerzahler wieder einmal mit Beträgen von zig Millionen abgezockt, die Staats-Bürokratie weiter ins Uferlose ausgebaut werden.

In meiner Eigenschaft als Präsident des schweizerischen Vereins gegen den Klima-Schwindel stehe ich weltweit in Kontakt mit Wissenschaftlern, insbesondere Physikern, d. h. Vertretern der Disziplin, die bei diesem Thema wirklich kompetent sind, im Gegensatz zu Klima-Ideologen, Biologen und sonstigen Möchtegerns. Unter meinen befreundeten Kollegen gibt es solche von einem wissenschaftlichen Format, wie man sie in Basel höchstens wenige findet, geschweige den bei den Autoren des Klima-Berichtes.

Unter seriösen Wissenschaftlern sind sogar die physikalischen Grundlagen aller Klima-Wissenschaft umstritten und präzise quantitative Zusammenhänge ohnehin. Konkrete Aussagen über die Entwicklung des Klimas von Basel zu machen, ist hingegen jenseits von Gut und Böse. Merkwürdiger Weise verdienen Klima-Alarmisten allesamt an ihrer Einstellung. Einmal mehr geht die Kunst nach Brot, und sie ist dabei nicht zimperlich.

Das wechselhafte Wetter im vergangenen Sommer hat wieder einmal drastisch gezeigt, dass dieses samt Niederschlägen und Hochwasser nichts mit dem CO<sub>2</sub> zu tun hat, sondern von zufälligen nicht voraus sehbaren Grössen abhängt. Kommt die Luft vom Atlantik, ist sie vermutlich feucht und könnte Regen bringen, im Extremfall Überschwemmungen. Stammt die Luft aus Afrika, ist sie hingegen heiss, CO<sub>2</sub> hin oder her.

Ich selber stelle keine eigenen Klima-Theorien auf, kann aber als diplomierter Mathematiker und Nebenfach-Physiker, der sich in den letzten

Jahren intensiv mit dem Thema beschäftigt hat, Argumentationen und Darstellungen kritisch prüfen und nachvollziehen, oder mit triftiger Begründung ablehnen.

Die Autoren des staatlichen Klima-Berichtes hätten sich vielleicht ein wenig mit lokalen Mess-Werten beschäftigen können. Da haben wir schlechte Erfahrungen gemacht. Bekanntlich war der vergangene Frühling in Zentral-Europa, inklusive Basel im Vergleich zu anderen Jahren sehr warm - vermutlich mit besonders wenig CO<sub>2</sub> wohl verstanden. Wir wollten das genauer prüfen. Nach langem Drängen beim meteorologischen Institut der Uni Basel gab man uns schliesslich Bescheid, die hier verfügbaren Mess-Werte seien nicht verwendbar! Ausführliche Informationen zu diesem blamablen Vorfall finden Sie unter [www.klimaschwindel.com/Basler\\_climategate.htm](http://www.klimaschwindel.com/Basler_climategate.htm). Gerne empfehlen wir Ihnen die auf unserer Website erarbeitete Information Ihrer geneigten Aufmerksamkeit, insbesondere die Abhandlung [www.klimaschwindel.com/Text\\_Klima\\_Schwindel.pdf](http://www.klimaschwindel.com/Text_Klima_Schwindel.pdf).

Auch in der schludrigen Wahrsagerei zum Basler Klima ist kein Basler Mess-Wert zu finden, z. B. über die Niveaus der Abwässer bei Regen und des Birsigs. Ohne seriöse Grundlagen wissen Sie einfach, dass es mehr Überschwemmungen geben wird, dass es deshalb notwendig ist und wie teuer, die Fernwärme-Leitung aus dem Birsig Stollen zu verlegen usw. Die Spezis von der Bau-Wirtschaft lassen grüssen!

Ihr Bericht stützt sich auf die Angaben einer vom Bund für ihre Agitation gut bezahlten Gruppe von Klima-Alarmisten, Zitat:

Als Datengrundlage für die zu erwartende Klimaänderung in der Region Basel dienen die mittleren Schätzungen der Klimaszenarien des Berichts «Klimaänderung und die Schweiz 2050» des beratenden Organs für Fragen der Klimaänderung des Bundes. Dabei wird von einer durchschnittlichen Erwärmung um 2°C im Herbst, Winter und Frühjahr und einer Erwärmung von 3°C im Sommer bis im Jahr 2050 gegenüber heute ausgegangen. Die Niederschlagsmengen werden im Winter um rund 10% zu- und im Sommer um rund 20% abnehmen. Allgemein ist mit einer Häufung von Extremereignissen, wie Hitzewellen, Trockenperioden, Starkniederschlägen und Überschwemmungen, zu rechnen.

Dank dem zwecks «Klima-Schutz» produzierten Agro- (Genozid)-Diesel verhungern arme Menschen in der dritten Welt, weil sie sich die teurer gewordene Nahrung nicht mehr leisten können. Hierzulande ernährt der so genannte «Klima-Schutz» dafür Heerscharen von staatlich besoldeten Hochstaplern, «Wissenschaftlern», Bürokraten und Opportunisten.

Die Autoren Ihres Berichtes hätten sich wenigstens die aller elementarsten Tatsachen zu Gemüte führen können, z.B. dass die Durchschnitts-Temperatur weltweit abgenommen hat usw. Momentan erlebt Neuseeland einen extrem kalten Winter bei mehr CO<sub>2</sub> denn je.

Es sei daran erinnert, dass der Klima-Alarmismus eine Erfindung von Atom-Physikern der 70er und 80er Jahre ist, mit dem sie die Konkurrenz der Kohle schlecht machen wollten. Inzwischen haben sich Linke und «Grüne» dieser von Atom-Physikern ausgetüftelten Waffe bemächtigt und drangsalieren und erpressen damit gnadenlos Volk und Wirtschaft, bei letzterer abzüglich jener Kreise, die mit verdienen.

Da Sie sich mit Ihrem Bericht auf das heikle Glatt-Eis des Prophezeiens wagen, gestatte ich mir, aus unserem bereits erwähnten, auf dem Internet verfügbaren Text folgenden Abschnitt zu zitieren:

Stellungnahme des «Arbeitskreis Energie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft» vom Jahr 1986: Wenn die Emissionen der «wärmeisolierenden Spurengase» nicht «ab sofort» drastisch verringert werde, komme es «vermutlich schon in ein bis zwei Jahrzehnten» zu gravierenden Klima-Veränderungen mit gefährlichen Folgen für die Erd-Bevölkerung.

Rückschauend dürfen wir fröhlich feststellen, «schön, wir sind damals auf eure Voraussagen herein gefallen, aber jetzt ist Schluss mit diesem Unsinn»! Die Emission der Spuren-Gase wurde seither erhöht, nicht verringert - leider (aber nicht wegen des Klimas). Die versprochene «Klima-Katastrophe» ist bereits 5 Jahre im Verzug und sollte sich ein bisschen beeilen und den jetzt schon 10 Jahre dauernden Trend zu sinkenden Temperaturen schleunigst umkehren. Davon hätten wir alle einen Nutzen. Sonst kommt der Welt-Untergang gemäss Maja Kalender noch vorher, und die im Genfer CERN produzierten schwarzen Löcher lassen auch nicht mit sich spassen - schade! Nur die Experten des IPCC planen einstweilen ungerührt ihren 5. Report für das Jahr 2014.

Wir empfehlen den ihrer Verantwortung bewussten Vertretern der Basler Politik, sämtliche durch staatlich verordnete Wahrsagerei geforderten Massnahmen abzulehnen und sich statt dessen auf eine Politik von Vernunft und wissenschaftlichem Sachverstand zu verpflichten.

Freundliche Grüsse  
Werner Furrer